

Zeitschrift:	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Band:	85 (1943)
Heft:	8
Artikel:	Zur Behandlung des bösartigen Katarrhalfiebers mit Merfen
Autor:	Steiger, Paul
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-592247

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Therapie der Haustiere. 4. Auflage. 1896. — 7. Fröhner-Reinhardt: Lehrbuch der Arzneimittellehre für Tierärzte. 14. Auflage. 1937. — 8. Fröhner E.: Arzneimittellehre. 12. Auflage. 1921. — 9. Fröhner und Zwick: Lehrbuch der speziellen Pathologie und Therapie. 9. Auflage 1922. — 10. Hutyra-Marek-Manninger: Spezielle Pathologie und Therapie. 7. Auflage. 1938. — 11. Joest E.: Spezielle pathologische Anatomie der Haustiere. 1921. — 12. Parzols: Revue vétérinaire 1893, décembre. — 13. Racca: Recueil de médecine vétérinaire 1892. — 14. Reichardt: Hirndruck, Hydrozephalus, Hirnschwellung. Handbuch der norm. und patholog. Physiologie, Bd. 10, 1927. — 15. Strelbel: Die subkutane Anwendung des salzsäuren Pilokarpins beim Dummkoller. Schweiz. Archiv für Tierheilk. 1888. Seite 82.

Zur Behandlung des bösartigen Katarrhafiebers mit Merfen.

Von Dr. med. vet. Paul Steiger, Wattenwil.

Im Schweizer Archiv für Tierheilkunde, 1941, S. 248, hat Dr. H. Glättli über günstige Erfolge mit Merfen-Kohlesuspension bei 2 Fällen von bösartigem Katarrhafieber beim Rind berichtet, was mich veranlaßt hat, dieses Präparat ebenfalls anzuwenden. Ich hatte Gelegenheit, bisher 6 einschlägige Fälle damit zu behandeln, worüber auf Veranlassung von Prof. Wyssmann nachfolgend kurz referiert sei.

Fall 1. Ein 2jähriges Rind litt schwer an dieser Krankheit: Rektaltemperatur $41,2^{\circ}$ C, ruhrartiger Durchfall. Nach intravenöser Injektion von 10 ccm Merfen-Kohlesuspension am 15. 11. 41 sank die Temperatur am 16. 11. auf $39,2^{\circ}$ C, das Allgemeinbefinden hatte sich gebessert und es bestand auch etwas Freßlust. Am 17. 11. zeigte sich nochmalige Besserung, doch wurde die Injektion (diesmal bloß 6 ccm) wiederholt, worauf vollständige Heilung eintrat.

Fall 2. Ein 1jähriger Zuchttier mit $41,6^{\circ}$ C Rektaltemperatur, völliger Inappetenz, sehr stark geröteter Conjunctiva und Sclera beidseitig usw. erhielt neben 30 g Acetanilid 10 ccm Merfen-Kohlesuspension intravenös. Am anderen Tag hatte sich der Zustand jedoch dermaßen verschlimmert, daß der Besitzer das Tier lieber schlachten ließ. Die Sektion ergab in der Hauptsache schwere croupöse Darmveränderungen.

Fall 3. Ein $\frac{3}{4}$ jähriges Kalb erkrankte mit 41° C Fieber, stark verminderter Freßlust, stark beschleunigter Atmung, leichtem Husten, sowie Rötung der Konjunktiven und der Hornhaut. Es erhielt am 6. 2. 42 10 ccm Merfen-Kohlesuspension intravenös, daneben Brustwickel, sowie ein Infus mit Stomachica und Mucilaginosa. Am 9. 2. war der Zustand ungefähr derselbe, weshalb nochmals 10 ccm Merfen-

Kohlesuspension i. v. gegeben wurde. Am 11. 2. mußte dann wegen des Vorliegens einer Pneumonie die Schlachtung angeordnet werden.

Fall 4. Eine kräftig gebaute Kuh zeigte am 25. 6. 42 hochfieberhaftes Katarrhafieber ($41,8^{\circ}$ C) und erhielt 10 ccm Joceryl i. v., sowie Acetanilid. Am 26. 6. wurde am Vormittag die Joceryl-Injektion wiederholt und nachmittags 20 ccm Merfen-Kohlesuspension i. v. gegeben, nebst weiteren 50 g Acetanilid. Am 27. 6. wurde die Merfen-Kohlesuspension, diesmal 10 ccm, wiederholt. Am 29. und 30. 6. erhielt die Kuh noch je 10 ccm Jocechinol, worauf Heilung eingetreten ist.

Fall 5. Am 6. 11. 42 zeigte ein Rind von $2\frac{1}{2}$ Jahren desselben Besitzers wie im Fall 3 typische Symptome von Katarrhafieber, wie 40° C Fieber, beschleunigter Puls (80), stark getrübte Cornea beidseitig, gerötete Nasenschleimhaut mit Krusten und leichtes Schniefen bei noch erhaltener Freßlust. Behandlung: 12 ccm Merfen-Kohlesuspension i. v. und Acid. salicylicum. Am 7. 11. Verabreichung von 5,0 Jocechinol s. c., am 9. 11. nochmals 12 ccm Merfen-Kohlesuspension i. v. Das Tier fraß gut, doch bestand die starke Korneatrübung weiter. Die Rektaltemperatur schwankte vom 12. 11. an zwischen $38,9$ und 40° C. Die gute Freßlust hielt an und es wurde erwartet, daß die Keratitis abheilen würde. Doch trat am 18. 11. plötzlich wieder hohes Fieber auf und am 19. 11. erfolgte die Schlachtung.

Fall 6. Ein weiterer Fall von Katarrhafieber kam trotz Merfen-Behandlung ebenfalls zur Abschlachtung.

Ein Schafzusammenhang war in Fall 2 möglich. Hier hielt der Besitzer weit nebensäus in einer kleinen Scheuer Schafe, die jedoch in keinen direkten Kontakt mit dem Katarrhafieber-Patienten gekommen sind. Dagegen hat der Besitzer, der den Kuhstall besorgte, auch die Schafe gefüttert. In allen anderen Fällen waren keine Schafe zugegen.

Von den 6 mit Merfen-Kohlesuspension behandelten Fällen haben somit 4 einen ungünstigen Ausgang genommen. In Fall 1 war die eingeleitete Behandlung derart erfolgreich, daß ich mit großem Zutrauen an die Bekämpfung weiterer Fälle heranging, das aber dann rasch enttäuscht wurde. Im Fall 4, der ebenfalls geheilt wurde, kam neben Merfen-Kohlesuspension auch Joceryl und Jocechinol zur Anwendung, weshalb sich nicht beurteilen läßt, welches dieser Mittel zu dem günstigen Ausgang vielleicht beigetragen hat. Jedenfalls aber muß ich aus den Behandlungsresultaten den Schluß ziehen, daß, wie bei allen früheren, dann und wann mit anscheinendem Erfolg angewendeten Mitteln, auch auf die Merfen-Kohlesuspension kein Verlaß ist.